№ 5479. Dienstag, 1. Juni. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

London, 1. Juni. Das Unterhaus nahm in dritter Lesung die irische Kirchenbill mit 361 gegen 247 Stimmen an.

Der amerikanische Gesandte Motley ist hier eingetroffen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

St. Petersburg, 31. Mai. Der Kaiser von Rußland beabsichtigt an den Präsidenten der Vereinigten Staaten, Grant, einen außerordentlichen Gesandten abzusenden, welcher denselben zu seiner Ernennung beglückwünschen und die Bedeutung derselben für die Beziehungen zwischen Rußland und Amerika aussprechen soll. — Die K. Bestätigung der Statuten der Petersburger Discontoleihbank, unter deren Gründern sich auch Pariser und Berliner Banquiers befinden, ist jetzt erfolgt. — Die aus Bombay gemeldeten Nachrichten über einen angeblichen Marsch der russischen Armee auf Khokand sind unbegründet; in den russischen Besitzungen in Centralasien finden keinerlei Kriegsrüstungen statt. (N. T.)

Zur Lage.

♂ Berlin, 31. Mai.

Mit vollem Rechte hat die „Nat.-Ztg.“ die Heydt'sche Denkschrift als eine „Improvisation“ bezeichnet. Mit nicht minderem Rechte hat in diesen Tagen ein nationalliberales Mitglied des Abgeordnetenhauses in der „Köln. Ztg.“ und gründlicher noch der fortschrittliche Abg. Eugen Richter im Berliner „Volksfreund“ die Lücken, die Ungenauigkeiten und zum Theil Unrichtigkeiten derselben nachgewiesen. In der That hat Graf Bismarck, dessen eminenter Scharfblick auf ganz anderen Gebieten, als auf dem der Finanzen und überhaupt der inneren Verwaltung nicht genug anzuerkennen ist, sich wiederum getäuscht, wenn er, nach so manchen anderen ihm bis dahin begegneten Täuschungen, nunmehr die Heydt'sche Darstellung so klar findet, daß er jetzt endlich „den Boden des Gefäßes sehen“ zu können glaubt. Er selbst hätte diese absolute Durchsichtigkeit schon darum bezweifeln müssen, weil er, freilich nur seiner „oberflächlichen Ansicht nach“, ja gefunden hat, daß in der Denkschrift „einige Positionen noch nicht in Ansatz“ gebracht sind, u. A. die Summe von „ca. 800,000 Rℓ“, welche „zur Verzinsung des Aufwandes nothwendig sein werden, um das Deficit der Gegenwart und Vergangenheit zu decken“. Ob der Bundeskanzler im Gegensatze zu seinem Urtheile über die durchsichtige Klarheit gerade in diesen Einzelheiten Recht hat oder nicht, wage ich freilich nicht zu entscheiden, und eben so wenig, ob er das Richtige trifft, wenn er weiter behauptet, daß auch aus anderen Gründen noch „die Kluft zwischen der Einnahme und Ausgabe“ als eine noch weit größere sich erweisen werde, als die Denkschrift sie berechnet. Wohl aber muß ich constatiren, daß nach der sehr bestimmten Mittheilung eines sehr gut unterrichteten und in jeder Beziehung glaubwürdigen Mannes, abgesehen von allen Einzelheiten, doch im Ganzen und Großen die Lage unserer Finanzen eine noch viel schlimmere ist, als der Finanzminister selbst sie geschildert hat. Aber eben so fest steht mein Gewährsmann in der Ueberzeugung, daß zur Heilung dieses Uebels kein gefährlicheres Mittel angewandt werden könnte, als das der Steuererhöhungen. Was uns retten kann und in der That auch retten wird, wenn nur das Volk und seine Vertreter ihre Schuldigkeit thun, das hat ja auch Ihre Zeitung schon mehrfach und mit dem gebührenden Nachdrucke hervorgehoben. Es ist die durchgreifende Umgestaltung unseres Verwaltungssystems auf allen Gebieten unseres inneren Staatslebens, eine Reform, die, wie sie um ihrer selbst und dabei um der Wiederherstellung unserer finanziellen und wirthschaftlichen Lage willen schlechterdings verlangt werden muß, so auch nothwendig gemacht wird durch die seit 1866 eingetretene wahrlich nicht minder durchgreifende Umgestaltung aller unserer auswärtigen Verhältnisse.

Sie hatten ganz Recht, wenn Sie in Ihrem gestrigen Morgenblatt sagten, daß schon die einfach verständige Geschäftsbehandlung der Steuervorlagen es zu einer unabweislichen Nothwendigkeit mache, ihre Erledigung mindestens so lange zu vertagen, bis das preußische Abgeordnetenhaus unsere Finanzlage geprüft und sein sachkundiges Votum über dieselbe abgegeben hat. Aber die Anerkennung dessen, was schon die einfache Pflicht einem jeden verständigen Geschäftsmann gebietet, also die Verwerfung dieser Vorlage in der gegenwärtigen Session des Reichstags, wird nicht so kampflos erlangt werden, als es nach der vorgestrigen so eclatanten Niederlage der Regierung scheinen könnte. Denn wenn es sich um eine Erhöhung der Branntweinsteuer handelt, dann schläft wohl in mancher Brust das absonderliche Gefühl, welches unsere Herren von der Rechten mit einer wunderbaren Verdrehung des Wortsinnes „Patriotismus“ zu nennen pflegen; aber es wird sofort wieder erwachen, wenn morgen oder übermorgen die Bier- und die Börsensteuer auf der Tagesordnung stehen. Erwarten Sie daher gegen diese und verschiedene andere Steuern zwar eine Majorität, aber wahrscheinlich wird dieselbe nur eine ziemlich kleine sein. Auch im Abgeordnetenhause stehen, wenn die Meinung des Landes bis dahin nicht mit überwältigender Kraft sich aussprechen sollte, ziemlich schwere Kämpfe bevor. Ich fürchte sehr, daß, wenn die wirkliche Lage unserer Finanzen erst in voller Klarheit hervortritt, selbst die nationalliberale Partei harte Arbeit mit einigen ihrer eigenen Mitglieder im Abgeordnetenhause haben wird, um sie zu überzeugen, daß in solcher Lage gerade der kühnste Schritt zugleich auch der sicherste ist, und daß hier zu positiven Resultaten nicht etwa das Jasagen, sondern einzig und allein das Neinsagen führen kann.

Zum Schlusse will ich noch bemerken, daß ich eine Politik, die in der gegenwärtigen Lage die schlimmen Zustände unserer Finanzen verdecken wollte, für eine sehr unpatriotische und für eine vollständige Verleugnung der liberalen Grundsätze halten würde. Nur die klare Erkenntniß und die offene Anerkenntniß des Uebels kann uns retten, sie allein kann auf den heilbringenden Weg der Reformen uns führen. Wenn Herr v. d. Heydt und selbst Graf Bismarck glauben sollten, daß sie durch die gegenwärtige Aufdeckung dessen, was der erstere so lange geheim gehalten hat, gerade umgekehrt die nöthigen Mittel erhalten würden, um selbst die dringendsten Reformen wo möglich auf den Nimmermehrstag zu verschieben, so ist es unsere Sache, so ist es die Sache des Volkes, sie durch Thatsachen von ihrem Irrthume zu überführen.

Norddeutscher Reichstag.

49. Sitzung am 31. Mai.

Branntweinsteuer. § 3. An Branntweinmaterialsteuer werden die verschiedenen Sätze nach einem Amendement v. Hennig einstimmig ermäßigt, ebenso beantragt in § 4, der an Fabrikatsteuer von jedem pr. Quart 50% Alkohol bis 15. Aug. 1871 1 Sgr. 8 Pf., bis 15. Aug. 1872 1 Sgr. 7 Pf., von da ab 1 Sgr. 8 Pf. festsetzt, Abg. v. Hennig: diese Sätze in 1 Sgr. 3 Pf., 1 Sgr. 2½ Pf. und 1 Sgr. 1½ Pf. abzuändern. — Abg. Miquel will die Sätze der Vorlage aufrecht erhalten. Der Behauptung des Bundes-Comm. Scheele, daß die Mehreinnahme durch dies Amendement von 2½ auf 1 Million herabgemindert werde, widerspricht v. Hennig. — Abg. v. Blanckenburg erklärt sich entschieden gegen diese Fabrikatsteuer, weil es gewagt sei, ein so wichtiges Steuerinteresse auf ein noch nicht erprobtes Instrument zu gründen, Abg. Hennig will aber diesen ersten rationellen Versuch einer nicht in fiscalischem Geist gearbeiteten Steuervorlage unter keinen Umständen stören. Seine Amendements werden angenommen. § 5. Bei Ausfuhr nach anderen Steuergebieten wird Rückvergütung von 1 Sgr. 4 Pf. pro Quart 50% Spiritus gewährt. Der Antrag v. Hennig, diesen Vergütungssatz auf 11 Pf. zu normiren, wird nach Meinung des Bundes-Comm. Scheele auf den Bundesrath Eindruck machen. Abg. v. Blanckenburg verlangt 12 Pf., weil wir bei dem jetzigen Satz von 11 Pf. der erhöhten Vergütung Oesterreichs gegenüber den ganzen süddeutschen Markt verloren haben. Abg. v. Kleist stimmt dem bei, wir laufen Gefahr, nicht nur alte Ausfuhr-Märkte zu verlieren, sondern bekommen auf den eigenen Markt noch die Concurrenz des Auslandes. — Abg. v. Camphausen hält die Discussion für eine müssige, weil mit der Ablehnung der Steuererhöhungen durch eine im parlamentarischen Leben unerhörte Majorität auch die erhöhten Benefizien fortfallen müßten; Abg. v. Patow stimmt dieser Deduction bei. Unter stürmischer Heiterkeit, in die auch Herr v. d. Heydt einstimmt, äußert Abg. v. Blanckenburg seine Freude darüber, daß beide Vorredner nicht Finanzminister sind, denn wir brauchten einen, der besser erleuchtet sei. Der Preis des Spiritus hänge von dem Export und der Export von der Bonification ab. Diese Berechnung führe zu 12, nicht zu 11 ₰. Abg. Camphausen theilt die Freude, nicht Finanzminister zu sein, durchaus. § 5 wird mit dem Satz von 12 ₰, für den v. Blanckenburg plaidirt, genehmigt. Desgleichen § 7 — 11 ohne Debatte. § 12 setzt die Verpflichtung fest, der Behörde einen genauen Betriebsplan einzureichen. Nach einem Amendement v. Hennig kann gestattet werden, diesen Plan auch für kürzere Zeit als einen Monat zu declariren. § 13 — 21 werden angenommen. Abschnitte III. und IV. werden gleichfalls ohne erhebliche Discussion mit unwesentlichen Abänderungen genehmigt. — Zu §51 (Untersagung des Betriebes im 3. Uebertretungsfalle) wird der Antrag v. Hennig, diese Untersagung nur auf 5 Jahre auszusprechen und zu Gunsten der Schuldigen noch Ausnahmen zu gestatten, mit Zustimmung des Bundes-Comm. angenommen. Zu § 52 stimmt die Versammlung ebenfalls dem Amendement v. Hennig zu, daß die Strafberechnung für Benutzung eines aus Gebrauch gesetzten Gefäßes nicht über 1 Jahr ausgedehnt werden dürfe. Ebenso soll der Verlust des Gewerbebetriebsrechts für eigenmächtige Veränderungen nur auf 5 Jahre festgesetzt werden. Als Strafe für heimliche Ableitung oder Störung des Meßapparats wird dieser Verlust (§ 62) auf 10 Jahre festsetzt. Das Gesetz wird bis zum Schlusse mit unwesentlichen Redactionsänderungen angenommen, ebenso die Resolution des Abg. v. Rabenau den Bundeskanzler um Veröffentlichung der Verhältnißzahlen der gesetzlichen Landesmaße zu dem der neuen Maß- und Gewichtsordnung in Tabellen zu veröffentlichen.

Wechselstempelsteuer, zweite Berathung. § 1. Gezogene und eigene Wechsel unterliegen im Gebiete des Nordd. Bundes einer Abgabe. Befreit bleiben: 1) die vom Auslande auf das Ausland gezogenen, nur im Auslande zahlbaren

---

♂ Pfingstfahrten.

IV. An den Rhein.

(Schluß.) In Badeorten ist man sicher, daß den Kräften der Besucher selbst für solche sogenannte beschwerliche Punkte nicht zu viel zugemuthet wird; ich glaube die vorsorgliche Badeverwaltung wäre im Stande, sogar eine schöne Aussicht zu verheimlichen, falls sie den Besuchern zu große nicht durch Eselhilfe zu überwindende Strapazen verursachte. Davon ist nun bei den Emser Höhepunkten nicht die Rede, auf einem waldigen in Serpentinen kaum merkbar ansteigenden Pfade, den auch Esel frequentiren, gelangten wir auf einen bröcklichen Steinthurm, den die Leute für einen Römerbau auszugeben versuchen. Da überschaut man nun das herrlich geformte Land weithin bis zum Rheine, von dessen jenseitigem Ufer die blanken gelbgetünchten Mauern und Zinnen des Stolzenfels in den Thalausschnitt der Lahn schauen. Diesen Fluß selbst kann man in seinem vielgewundenen Laufe von Ems aus, das kokett aufgeputzt zu unsern Füßen um seine Ufer sich breitet, weit aufwärts verfolgen mit den vielen Seitenfurchen, Schluchten und Gründen, aus denen kleinere Bäche ihm zustürzen. Alle diese Fluß- und Bachthäler schrumpfen von unserem Standpunkt zusammen zu Abzugsrinnen, welche die Niederschläge der Atmosphäre sammeln, um den mächtigen grünen Rhein mit ihnen zu speisen, das Land selbst ist eine wellenförmig sich ausbreitende Hochebene, zwar auch stark bewaldet, aber doch größtentheils bebaut mit Fruchtfeldern und Obstgärten. Die menschlichen Wohnstätten scheinen sich indessen mehr in die belebende Nähe der Flüsse hinabgezogen zu haben, denn während unten in den Thälern eine sich fast an die andere reiht, steht man auf dem oberen Lande kaum ein Dorf, höchstens ab und zu einzelne Gutsgebäude oder Forsthäuser. Ohne besondere malerische Effecte fesselte die Aussicht dort oben doch schon dadurch, daß sie uns über das enge Thal hinaus, dessen Schönheiten wir in mehrstündiger Fahrt flüchtig kennen gelernt hatten, mit dem Nassauer Lande in weitem Umfang bekannt machte. Die sich senkende Sonne, welche die hochgelegenen Fluren goldig beleuchtete, während das Badethal bereits in abendlichem Schatten lag, brachte schließlich noch eine ganz hübsche Wirkung hervor.

Der Abend wurde etwas einsam, die Spielsäle blieben, Dank Hrn. v. Hennig, dicht verhängt, Reunions gab es noch nicht, deshalb fand man in den Lesesälen allein Unterhaltung und Muße, das durch mehrtägiges Umherfahren an Kenntniß der Tagesereignisse Versäumte nachzuholen. Das war bald geschehen, denn auch die Geschichte macht ihre Pfingstferien und so kam ich früh zu Bette. Am andern Morgen, als eben die ersten Kranken mit ihren Gläsern zum Krähnchen schlenderten, machte ich mich auf den Weg, um, die bequeme Eisenbahn verschmähend, quer durch die Berge nach Coblenz zu wandern. Es hatte die Nacht hindurch stark gewittert, die Luft war rein und frisch, die Wege indessen von den Regengüssen aufgeweicht. In einem Seitenthal, welches bei dem Dorfe Ems, 10 Minuten unterhalb des Bades in die Lahn ausläuft, steigt der Weg bergan bis auf das Bergplateau. Je höher man kommt, desto hübscher wird der Blick in das liebliche mit zierlichen Häuserreihen und Gartengruppen geschmückte Thal hinab, er erweitert sich oberhalb über das waldige Hochland, in dem Dörfer mit ihren Ackerfluren wie freundliche Culturinseln liegen. Die alte früher stark benutzte Chaussee, durch ihre Pyramidenpappeln weithin erkennbar, klimmt in ewigem Zickzack und mit weiten Umwegen zur Höhe, doch führt ein steiler Fußsteig direct in den dichten Wald und hier auf der Hochebene mühelos fort. Ems ist verschwunden, der Umblick durch die Laubmassen verschlossen, doch wer braucht in einem prachtvollen frühlingsgrünen Walde, dessen Boden von zahllosen Maiglockenbüscheln und andern aromatischen Kräutern duftet, wo Nachtigallen, Schwarzdrosseln, Finken jubelnde Chöre anstimmen, noch etwas mehr, um solch einen frischen sonnigen Wandermorgen in seiner ganzen Herrlichkeit zu genießen?

Nach kaum zweistündigem Wege steht man vor der Absenkung des Berglandes ins Rheinthal. Da rollt überraschend plötzlich eine Aussicht auf, gegen welche die Blicke von Ehrenbreitenstein oder Stolzenfels kleinlich zusammenschrumpfen. Zwischen der Stadt und der Felsenfestung vorbei rollt, in weitem Bogen sichtbar, der breite glänzende Strom durch das unterhalb Coblenz sich öffnende Becken von Neuwied, welches erst die Ketten des Siebengebirges wieder scharf einengen. Die spitzen vulkanischen Kegel der Eifel umstehen diesen weiten Kessel, die langen Züge des Hunnsrücks lagern südwärts und zwischen beiden drängt in zahllosen Windungen die Mosel sich hindurch. Das Alles, Stadt, Festung, Flüsse und Gebirge überblickt der erstaunte Wanderer, sobald er aus dem Schatten der letzten Bäume den Rand der sich hier hinabsenkenden Höhe betritt, ein Bild von großartiger blendender Wirkung. Im Stillen sagte ich dem jungen liebenswürdigen Artillerieoffizier, der mir Abends zuvor in Ems diesen Weg empfohlen hatte, den herzlichsten Dank und wiederholte denselben, als ich in dem Dorfe Ahrenberg im „Hahnen“ mich überzeugte, daß der Wein sein Lob nicht minder verdiente als die Aussicht.

Dieses Dorf Ahrenberg ist eine Art Wallfahrtsort für die Umgegend geworden. Der Pfarrer hat aus gesammelten Spenden am Abhange von der Kirche nach einem Seitenthal mit nicht gewöhnlichem Geschmack eine Copie des Oelberges angelegt; poröse Tuffsteinblöcke, Anpflanzungen und die landschaftlich so reizende Natur der Gegend selbst sind von ihm mit großem Geschick zu der originellen Schöpfung benutzt, die jetzt als eine Art Calvarienberg von Andächtigen und als lohnendes Ziel für kleine Landpartien von Coblenz und Ems aus viel besucht wird. Von der bezaubernden Aussichtshöhe senkt die Chaussee, der auch der Fußgänger jetzt folgen muß, scharf in das Thal von Ehrenbreitenstein. Die Nähe der Stadt kündigte sich durch verschiedene kleine Gesellschaften an, die offenbar auch den dritten Feiertag noch verwerthen wollten, zu einem kleinen Ausflug in die Berge. In wenigen Minuten überschritt ich die Rheinbrücke, langsam, oft anhaltend, die Blicke fest auf das kreiselnde Wasser gerichtet. Kein anderer Strom macht auch an sich, ohne daß man an die Reize seiner Uferlandschaften denkt, einen so unbeschreiblich fesselnden Eindruck auf mich, als diese bläulich grünen Alpenwasser. Die unter den Schiffsjochen dahinschießenden Fluthen scheinen in Ewigkeit dieselben geblieben, Sage und Geschichte plaudern aus den Strudeln verständlich zu uns, Alles was von vaterländischem Gefühle jemals unsere Brust bewegt hat, belebt sich stolz aufs Neue, wenn wir den Rhein unter unsern Füßen sehen, der niemals aufhören wird, ein deutscher Strom zu sein auf beiden Ufern.

Wechsel, 2) die vom Inlande auf das Ausland gezogenen, nur im Auslande und zwar auf Sicht oder spätestens innerhalb 10 Tagen nach dem Tage der Ausstellung zahlbaren Wechsel, sofern sie vom Aussteller direct in das Ausland remittirt werden. Ref. Prinz Handjery empfiehlt die Vorlage, welche durch Umwandlung der Abgabe in eine Bundessteuer die mehrfache Besteuerung beseitigt und dadurch die Verkehrsfreiheit fördert. Der Nachtheil für die Hansestädte werde durch ihre im Verhältniß zu den ärmeren Gegenden geringe Belastung mit Matrikularbeiträgen ausgeglichen. — Abg. Eysoldt (Sachsen): Durch die Vorlagen werden die Kleinstaaten zu Gunsten Preußens empfindlich geschädigt. Sachsen allein hätte zu dem Ertrage von 2 Millionen 100,000 Rℓ. aufzubringen. Abg. Heinrichsen bedauert, daß der durch Beförderung von Defraudation hervorgerufene unsittliche Zustand auf den ganzen Bund ausgedehnt werden soll. Hamburg hat, um diesen Unsittlichkeiten ein Ende zu machen, in kritischer Zeit eine Aenderung seiner Stempelgesetze beschlossen, man möge durch Bundesgesetz die früheren Zustände nicht zurückführen. — Abg. v. Benda: Die Vorlage habe keinen finanziellen Zweck, sondern nur den einer Verkehrserleichterung. Angesichts der Denkschrift des Finanzministers fällt der gegen Preußen erhobene Vorwurf in sich zusammen. — Abg. v. Blanckenburg will, daß ausländische hier coursirende Wechsel dieselben Lasten tragen wie die einheimischen. — Abg. Lasker: Bei der Vorlegung des Gesetzes hat die Regierung erklärt, daß das Gesetz kein Finanzgesetz sein solle, aber der Text des Gesetzes beweist das Gegentheil. Der Abg. v. Blanckenburg will die finanzielle Bedeutung des Gesetzes wieder herstellen. Wir müssen auf eine strikte Erklärung dringen, daß nunmehr kein Finanzgesetz vorliegt, sonst werden wir mit allen Kräften das Gesetz zu Falle zu bringen suchen. Regierungs-Commissar Burchardt: Um die Forderungen des Abg. Lasker zu erfüllen, müßte ich mir 4 Wochen Bedenkzeit erbitten, um genau ein Mehr oder Weniger von 10- oder 20,000 Rℓ. berechnen zu können; der Herr wird verzeihen, wenn man vorsichtig wird. (Heiterkeit.) Wir wissen, daß in Preußen 1864 551,718 Rℓ. aus dem Wechselstempel eingekommen sind und daneben 206,892 Rℓ. aus den Stempelmarken. Seitdem fehlt wegen der allgemeinen Einführung der Stempelmarken jede statistische Nachricht. Außerdem sind 1867 die neuen Provinzen dazu gekommen, von denen wir gar nichts wissen. Die Ausdehnung der Steuer wird nun zunächst sich auf die Bundesgebiete erstrecken, die bis jetzt frei sind. Ferner tritt dadurch eine Erhöhung der Steuer in Sachsen ein, eine Ermäßigung in Hamburg und Bremen. Endlich wissen wir über den Ertrag der Besteuerung der Wechsel unter 50 Rℓ. gar nichts: allerhöchstens aber läßt sich der ganze Ertrag auf 4 Millionen veranschlagen. Ich ziehe vor, dem Abg. Lasker diese Dinge an die Hand zu geben, als meinerseits Weiteres zu erklären. (Bravo rechts.) Abg. v. Blanckenburg: Nichts ist gefährlicher, als aus Finanzvorlagen politische Parteifragen zu machen. Ist denn nur auf unserer Seite der Spiritus vertreten? (Große Heiterkeit.) Munterer und schlagfertiger mögen Sie (links) allenfalls sein. Oder werden auf unserer Seite etwa weniger Wechsel geschrieben? Ich wollte, es wäre so. (Große Heiterkeit.) § 1 des Commissionsantrags wird angenommen. § 2: „Die Stempelabgabe wird in folgenden Steuersätzen erhoben: 50 Thlr. oder weniger 1 Sgr., über 50 Thlr. bis 100 Thlr. 1½ Sgr., bis 200 Thlr. 3 Sgr., bis 300 Thlr. 4½ Sgr. und von jedem ferneren 100 Thlr. der Summe 1½ Sgr. mehr, dergestalt, daß jedes angefangene Hundert für voll gerechnet wird“, wird genehmigt; ebenso § 3 bis 8. Nächste Sitzung Dienstag.

---

n. **Berlin**, 31. Mai. Mit der Abweisung der erhöhten Branntweinsteuer im Reichstage ist die Principienfrage der v. d. Heydt'schen Forderungen entschieden. Sämmtliche Fractionen des Reichstags haben damit erklärt, daß sie das bisherige Verfahren des Finanzministers, bei jeder Erhöhung der Ausgaben auch eine Erhöhung der Steuern zu fordern, nicht billigen können, sondern daß sie bei einem Deficit, wie es sich jetzt in dem preußischen Haushalte zeigt, eine gründliche Untersuchung des Verhältnisses der Einnahmen zu den Ausgaben und die Aufstellung eines haltbaren Finanzsystems fordern müssen. Man erzählt, Hr. v. Rothschild habe, als er im Reichstage über die Tragweite eines Wechsels des Finanzministers befragt wurde, geäußert: „Was will das für Bismarck mehr sagen, als ob ich meinen ersten Kassirer entlasse? Preußen hat seit Jahrzehnten keinen wirklichen Finanzminister gehabt. Man nahm Geld ein und wenn es zu den augenblicklichen Ausgaben nicht langte, legte man Steuern auf, das ist die ganze gerühmte Finanzpolitik gewesen. Doch,“ fügte er gewissermaßen entschuldigend hinzu, „was kann ein Elberfelder Geschäftsmann von Staatsfinanzen verstehen.“ Der Frankfurter Geld-Baron hat nicht Unrecht. Die enge, kaufmännische, schutzzöllnerische Sphäre, aus der Hr. v. d. Heydt hervorging, reichte nicht für die Heranbildung eines Finanzmannes aus; dazu gehörte ein wirkliches Wissen und eine Kühnheit des Handelns, wie sie sich Herr v. d. Heydt nie zu eigen machen konnte Die Finanzwissenschaft wird jetzt unser wichtigstes Studium bilden, und die Vertreter der deutschen Volkswirthschaft würden gut thun, sich demselben mit aller Kraft ihres Geistes zu widmen. Es muß uns dabei wesentlich ermuthigen, daß es einem Theologen, wie Gladstone, gelingen konnte, sich zum ersten Finanzmann Europas emporzuschwingen. Keiner hat so kühne Neuerungen in der Besteuerung so sicher herbeigeführt und dem Lande dadurch so große Vortheile verschafft, wie Gladstone durch seine Hinwendung zum Freihandelsprinzip und die Herabsetzung der Steuern zu bloßen Finanzzöllen. Wenn unsere Regierung auf die Kenntniß achten wollte, welche in unsern Handelskammern vertreten ist, so würde sie bald auf Gladstones Bahn geführt werden, und die Mittel erlangen, durch Herabsetzung der Steuern nicht nur die Einnahmen zu steigern, sondern selbst an eine stärkere Tilgung der Staatsschulden zu denken, deren Verzinsung jetzt unser Budget viel zu sehr erschwert. Es wird dazu aber auch die Heranbildung eines freien Gemeindewesens gehören, da nur in einem solchen eine richtige Erhebung der Klassensteuer erzielt werden kann. Jetzt gehen dem Staate noch Millionen durch die Vetterschaft bei der Abschätzung auf dem Lande verloren, und bei solchem Verluste ist es erklärlich, daß die Ausgaben mit den Einnahmen nicht stimmen. Mit großer Spannung sieht man dem Verhalten des Grafen Bismarck in der Steuerfrage entgegen. Er kann sich unmöglich verhehlen, daß die jetzige Finanzkrisis dem parlamentarischen Leben und dadurch auch seiner preußisch-deutschen Politik den größten Vortheil zu bringen vermag. Ein Versäumen desselben würde dem Staate einen großen Schaden bereiten; für alle Fälle wird aber dem Reichstage die Energie nicht fehlen, die neue Entwicklung herbeizuführen, welche die Geschichte gebieterisch fordert.

Worms, 31. Mai. [Die Erklärung der Protestantenversammlung] lautet: „1) Wir, die heute in Worms versammelten Protestanten, fühlen uns in unserem Gewissen gedrungen, bei voller Anerkennung der Gewissensrechte unserer katholischen Mitchristen, mit denen wir in Frieden leben wollen, aber auch in vollem Bewußtsein der religiösen, moralischen, politischen und socialen Segnungen der Reformation, deren wir uns erfreuen, gegen die in dem sogenannten apostolischen Schreiben vom 13. September 1868 an uns gerichtete Zumuthung, in die Gemeinschaft der römisch-katholischen Kirche zurückzukehren, öffentlich und feierlich Verwahrung einzulegen. 2) Immer gern bereit, auf den Grundlagen des reinen Evangeliums mit unseren katholischen Mitchristen uns zu vereinigen, protestiren wir heute noch ebenso entschieden, wie vor 350 Jahren Luther in Worms und unsere Väter in Speyer, gegen jede hierarchische und priesterliche Bevormundung, gegen allen Geisteszwang und Gewissensdruck, insonderheit gegen die, in der päpstlichen Encyclica vom 8. December 1864 und in dem damit verbundenen Syllabus ausgesprochenen staatsverderblichen und kulturwidrigen Grundsätze. 3) Unseren katholischen Mitbürgern und Mitchristen reichen wir, hier am Fuße des Lutherdenkmals, auf dem uns mit ihnen gemeinsamen Grundlagen des christlichen Geistes, der deutschen Gesinnung und der modernen Kultur, die Bruderhand. Wir erwarten dagegen von ihnen, daß sie zum Schutze unserer gegenwärtig bedrohten höchsten nationalen und geistigen Güter sich uns anschließen werden, im Kampfe gegen den uns mit ihnen gemeinsamen Feind des religiösen Friedens, der nationalen Einigung und der freien Culturentwickelung. 4) Als Hauptursache der religiösen Spaltung, die wir tief beklagen, erklären wir die hierarchischen Irrthümer, insbesondere den Geist und das Wirken des Jesuiten-Ordens, der den Protestantismus auf Leben und Tod bekämpft, jede geistige Freiheit unterdrückt, die moderne Cultur verfälscht und gegenwärtig die römisch-katholische Kirche beherrscht; nur durch entschiedene Zurückweisung der seit dem Jahre 1815 erneuerten und fortwährend gesteigerten hierarchischen Anmaßungen, nur durch Rückkehr zum reinen Evangelium und Anerkennung der Errungenschaften der Cultur kann die getrennte Christenheit den Frieden wieder gewinnen und die Wohlfahrt dauernd sichern; 5) Endlich erklären wir alle, auf Begründung einer hierarchischen Machtstellung der Geistlichkeit und ausschließliche Dogmenherrschaft gerichteten Bestrebungen in der protestantischen Kirche für eine Verleugnung des protestantischen Geistes und für Brücken nach Rom. Ueberzeugt, daß die Lauheit und Gleichgiltigkeit vieler Protestanten der kirchlichen Reactionspartei eine Hauptstütze gewährt und auch in dem mächtigsten deutschen Staat ein Haupthinderniß nationaler und kirchlicher Erneuerung bildet, richten wir an unsere sämmtlichen Glaubensgenossen den Mahnruf zur Wachsamkeit, zur Sammlung und zu kräftiger Abwehr aller die Geistes- und Gewissensfreiheit gefährdenden Tendenzen.“ — Schenkel sprach zuerst als Referent über die Erklärung. Schellenberg richtete sich in längerem Vortrage gegen den Jesuitenorden. Weitere Reden wurden von Holtzendorf und Haase (Oesterreich) unter lebhaftem Beifall gehalten, und schließlich die Erklärung einstimmig angenommen. Nachdem die übrigen Gegenstände der Tagesordnung erledigt waren, wurde die Erklärung nochmals auf offenem Markte verlesen und das Lutherlied abgesungen. (W. T.)

Schweiz. Bern. [Alpenbahn-Volksversammlung.] Der hiesige italienische Gesandte hat dem Bundespräsidenten sein Befremden ausgesprochen, daß man aus der Antwort Menabreas betreffend das Gotthardproject, eine Sinnesänderung seiner Regierung in Bezug auf die Alpenbahnfrage habe herauslesen wollen. Dies sei durchaus irrig, da in der mittels der bekannten Note dem Bundesrathe abgegebenen Erklärung, welche auch den Regierungen des norddeutschen Bundes und Badens zugegangen sei, der unveränderte Ausdruck der Anschauung des italienischen Ministeriums liege. — Letzten Sonntag hat in Aarau eine Versammlung schweizerischer Democraten stattgefunden, in welcher das Programm für die Revision der Bundesverfassung berathen worden ist. Es wurden folgende vier Punkte beschlossen: 1) Ausdehnung der Rechte des Bundes in Eisenbahnsachen, namentlich zur Einstellung eines einheitlichen und volkswirthschaftlichen Verkehrs: 2) Aufhebung des Ohmgeldes in der hergebrachten Form des Grenzzolles gegen billige Schadloshaltung; 3) directe Betheiligung des Volkes an der Gesetzgebung des Bundes (Referendum und Initiative), und 4) Erleichterung der Revision der Bundesverfassung in dem Sinne, daß über Annahme oder Verwerfung der revidirten Verfassung nur die Mehrheit des Volkes (nicht auch die Mehrheit der Stände) zu entscheiden habe. Auf Grundlage dieses Programms soll jetzt eine Verständigung mit den Gesinnungsgenossen der romanischen Schweiz erzielt werden.

Frankreich. Paris. Der „Rappel“ theilt das Circulär mit, welches der Maire von Sannois (Departement Seine-Oise) im Interesse des offiziellen Candidaten an die Wähler seiner Commune gerichtet hat: „Wähler! Das Gesetz gewährt Euch das Recht, einen Candidaten zu wählen; aber wenn Ihr, Grundbesitzer, Eure Häuser behalten und vermiethen, wenn Ihr, Landleute, schönes Wetter und gute Ernten, und wenn Ihr, Arbeiter, Arbeit fürs ganze Jahr wollt, so stimmt für Herrn Hély d'Oissel.“

Italien. Florenz, 30. Mai. Wie „Italia militare“ meldet, sollen auch in diesem Jahre wie in den früheren, drei Lager in Somma, Verona und San-Maurizio errichtet werden.

Spanien. Madrid, 30. Mai. Die Ernennung des Generals Caballero de Rodas an Stelle des Generals Dulce zum Generalgouverneur von Cuba ist definitiv vollzogen worden.

— [Das Gesetz über die Regentschaft,] zu deren Träger natürlich Serrano erkoren ist, soll am Montag den Cortes vorgelegt werden. Unterdessen regen sich die Republikaner im Lande; in Tortosa haben die Vertreter der republikanischen Vereine von Aragonien, Catalonien und Valencia einen Bund, pacto federal, geschlossen, welchem die republikanischen Abgeordneten in den Cortes ihre Zustimmung geben wollen. Am 4. Juni wollen die republikanischen Vereine von Andalusien, Estremadura und Murcia ihre Abgesandten zur Stiftung eines ähnlichen Bundes, der sich mit dem ersteren in Verbindung setzen soll, zusammentreten lassen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2½ Uhr Nachm.

Karlsruhe, 1. Juni. Die „Karlsruher Zeitung“ enthält ein Schreiben des Großherzogs an den Staatsminister Jolly, betr. die Offenburger Adresse. Der Großherzog dankt den Unterzeichnern für die Unterstützung seiner freisinnigen nationalen Regierung und erklärt, daß er als seine Regentenaufgabe ansehe: Förderung des freien Staatslebens und muthige Theilnahme an der nationalen Wiedergeburt Deutschlands.

Danzig, den 1. Juni.

* [Ernennungen.] Der Postcassen-Controleur Krause hier ist zum Post-Inspector, der Musikmeister des 3. Ostpreuß. Gren.-Regts. No. 4, Hr. Buchholz, zum Königlichen Musik-Dirigenten ernannt worden.

* [Der Oberarzt am Lazareth], Hr. Dr. Stich, hat sich nach sechsmonatlicher Abwesenheit einige Tage hier aufgehalten und ist, nachdem er sein Gehalt abgehoben, vorgestern wieder abgereist, um den ihm auf ein Jahr ertheilten Urlaub weiter zu benutzen.

* [Der Turn- und Fechtverein] begann gestern Abend sein Sommerturnen im Freien auf dem Turnplatz hinter der St. Petrischule. Derselbe hat ein Velocipede angeschafft und das Ueben darauf in den regelmäßigen Turnbetrieb aufgenommen. Der Anfang wurde gestern mit 3 Velocipedes von verschiedener Größe gemacht (2 derselben sind von Mitgliedern zur Disposition gestellt). Der Boden war nicht gerade günstig zu dieser Uebung, indessen wurde letztere mit vielem Eifer betrieben. Der Verein feiert nächsten Sonntag sein bereits 9-jähriges Bestehen durch eine Turnfahrt nach Ottomin. Es wäre zu wünschen, daß das Wirken desselben größere Theilnahme fände, da doch in einer Stadt wie Danzig eine große Anzahl turnfähiger junger Leute vorhanden ist. Leipzig mit einer viel kleineren Einwohnerzahl hat einen Verein von weit über 1000 Mitgliedern, während Danzig in seinen beiden Turnvereinen noch nicht 200 zählt.

* [Gerichtsverhandlung am 31. Mai.] Anfang März d. J. erhielt der Schiffer Ferdinand Güldenstein zu Bromberg von dem Kaufmann Szamatolski daselbst eine Ladung Weizen im Gewicht von ca. 1259 Centnern, mit dem Auftrage zur Ablieferung an die Handlung Mix hierselbst. Bei der Ablieferung der Ladung fehlten 178 Centner. Durch das Geständniß des G. ist festgestellt worden, daß derselbe schon bald nach Empfang der Ladung drei Wispel Weizen für den Betrag von 148 Rℓ. in 3 verschiedenen Posten an den Eigenthümer Adolf Düsterbek aus Bartelsee bei Bromberg verkauft, 3 Scheffel für sich verbraucht, einen Scheffel verschenkt und ferner, in Danzig angelangt, in der Nähe der Werft an den Bäckermeister Lemke in Weichselmünde 2 Last Weizen für 135 Rℓ. verkauft hat, welche L. zur Nachtzeit abgeholt hat. Der Schiffsgehilfe Oehlmann aus Bromberg hat bei allen diesen Verkäufen mitgewirkt. Es sind daher angeklagt: Güldenstein der Unterschlagung, Düsterbek, Lemke und Oehlmann der Theilnahme an dieser Unterschlagung. Düsterbek giebt den Ankauf des Weizens zu, er habe aber geglaubt, daß Güldenstein zum Verkauf berechtigt gewesen. Diesem Einwande steht entgegen, daß Düsterbeck von Hause aus den Ankauf des Weizens geleugnet und er erklärt hat, nie Weizen gekauft zu haben, ferner: daß er einen Theil des Weizens zur Nachtzeit abgenommen und es in Bromberg bekannt ist, daß D. von solchen Geschäften lebt. Erst später vor Gericht hat er den Ankauf zugestanden. Lemke erklärt, sich gar nicht mehr zu erinnern, ob er von G. Weizen gekauft habe, er kenne ihn zwar, weil er oft an ihn Brod verkauft habe, er kaufe aber so oft und so viel Getreide, daß er nicht wissen könne, ob er auch einmal von G. Weizen gekauft habe. Indessen bekunden O. und G. übereinstimmend, daß Lemke den Weizen des Nachts 12 Uhr vom Kahne des G. abgeholt hat, auch in Bezug auf ihn ist es bekannt, daß er dergleichen Geschäfte seit langer Zeit betreibt. O. giebt die Hilfeleistung überall zu, er macht aber den unglaublichen Einwand, daß G. Eigenthümer des Weizens gewesen und daß G. ihm befohlen habe, so zu handeln. Aber auch er hat von vorne herein bestritten, daß Weizen vom Kahne verkauft worden. Der Gerichtshof bestrafte G. mit Einem Jahr, D. und L. mit je 9 Monaten, O. mit 6 Wochen Gefängniß und Ehrverlust.

* [Ueber das Stiftungsfest der Ortsgewerksvereine], das am 17. April cr. hier gefeiert wurde, ist nunmehr ein stenographischer Bericht erschienen, der die Festrede des Abg. Hrn. F. Duncker und die Ansprachen der Deputationen &c. enthält, und bei Hrn. Treichel, Petersiliengasse 15, für 1 Sgr. zu haben ist.

— [Herbstmanöver.] Amtlichen Nachrichten zufolge findet das diesjährige Herbstmanöver des 1. Armeecorps vor dem Könige in den Tagen vom 8. bis 18. Sept. in der Umgegend von Braunsberg statt. Die beiden Divisionen treffen hierzu am 8. Sept. in ihren Cantonnements, und zwar die erste Division in und um Heiligenbeil, die zweite Division in und um Braunsberg ein; die Grenze zwischen beiden Rayons bildet die Bahnau. Das Hauptquartier des Königs befindet sich bis zum 15. September in Königsberg, von da ab in Elbing; am 13. Sept. ist bei Heiligenbeil die große Parade des vereinigten Armeecorps. (G.)

Graudenz, 31. Mai. [Unwetter.] In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag zog ein heftiges Unwetter über die hiesige Gegend. Wenn die Nachrichten über dasselbe auch noch unvollständig sind, so geht doch daraus hervor, daß sich das Wetter über einen Flächenraum von wenigstens 10 Meilen in der Runde ausgebreitet hat. Das Gewitter hielt über 4 Stunden, etwa von 11 Uhr Abends bis gegen 3 Uhr Morgens an. Der Himmel stand beständig in Flammen, der Donner rollte ununterbrochen und ein wolkenartiger Regen ergoß sich. Der Blitz hat hier auf der Festung eingeschlagen und in Neuenburg gezündet. Das Gewitter war also seltsamer Weise auf beiden Seiten des Stromes gleich heftig, während sonst selten ein Gewitter die Weichsel überschreitet. Ferner soll der Blitz in Culmsee eingeschlagen haben und in der Gegend von Freistadt sollen drei Feuer gewesen sein, die der Blitz entzündet hat. U. A. ist die Mühle in Traupeln eingeäschert. Auch Hagel ist gefallen, wie aus der Gegend von Rehden berichtet wird.

Culm. [Zur Bürgermeister-Wahl.] In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurden von den 6 Bewerbern für die hiesige Bürgermeisterstelle die Herren Stadtkämmerer Schulz von hier, Secretair der Kaufmannschaft Assessor Grieben aus Danzig und Assessor Pehlemann aus Ragnit zur Wahl empfohlen. (G.)

Vermischtes.

Berlin, 31. Mai. [Der Courierzug von Eydtkuhnen] traf gestern früh fast zwei Stunden verspätet hier ein. Auf der Strecke Bromberg-Kreuz begegnete demselben ein sehr heftiges Unwetter, welches von einem überaus starken Hagelschauer begleitet war. Bei der Station Schneidemühl bedeckte der Hagel die Schienen vollständig und die eisige Glätte hemmte die Bewegung des Zuges, so daß daselbst ein längerer Aufenthalt nothwendig wurde.

Schweidnitz, 28. Mai. [Graf Bismarck und der Schweidnitzer „Schöps“.] Die hier seit länger als 500 Jahren bestehende Erb-Kretschmerzunft oder städtische Brau-Commune hatte vor Kurzem an den Ministerpräsidenten Grafen Bismarck ein Faß Schweidnitzer Schöps, — ein vorzügliches Lagerbier, das eben nur in unserer städtischen Brauerei producirt wird und sich eines uralten Rufes erfreut, — zugesandt. Darauf ist gestern nachstehendes Schreiben eingegangen: „Der Erb-Kretschmerzunft sage ich für die in der gefälligen Zuschrift vom 11. d. Mts. mir ausgedrückten theilnehmenden Gesinnungen, sowie für das übersandte Bier meinen verbindlichsten Dank. Nachdem letzteres abgezogen, habe ich heute seine Bekanntschaft gemacht und den Eindruck erhalten, daß die Behörden sich vielleicht ein Gewissen daraus machen würden, die Erhöhung der Brausteuer zu beantragen, wenn die Brauereien dieselbe Vertrauen erweckende Reinheit des Geschmacks hätten, wie dieses Schweidnitzer Bier. v. Bismarck.“

✻ [Unglücksfälle in den Straßen Londons.] Die Zahl der durch Ueberfahren in den Straßen Londons herbeigeführten Todesfälle und schweren Verwundungen ist sehr groß und wächst von Jahr zu Jahr; sie überschreitet bereits weit die Zahl der ernstlichen Unfälle auf allen Eisenbahnen Großbritanniens. In dem vergangenen Jahr sind in London über 200 Menschen durch Ueberfahren auf den Straßen getödtet. Besonders gefährlich für die Fußgänger sind die Punkte, an welchen sich verschiedene Straßen kreuzen; um die Gefahren zu vermindern, hat man an solchen Stellen in der Mitte der Straßen Schutzstellen (refuges) hergestellt — Gaslaternen von 3 bis 4 großen Prellsteinen umgeben, zwischen denen die Fußgänger bequem durchgehen können. Aber dieses Mittel reichte, wie die Erfahrung in dem letzten Jahr gelehrt hat, nicht aus. Der Gemeindevertretung der City liegt gegenwärtig ein von Ingenieuren und Architecten sehr warm empfohlenes Project des Hrn. Thomas Ivison vor, lediglich für Fußgänger bestimmte Brücken aus Stahl an den Kreuzungspunkten über die Straßen zu bauen. In der Londoner Presse wird die Ausführung dieses Projectes sehr lebhaft befürwortet und man erklärt den von einigen Seiten gemachten Einwand, daß das Publikum diese Brücken wegen der Beschwerlichkeit des Aufsteigens nicht benutzen werde, für einen nichtigen. Man verlangt, daß wenigstens an einer Stelle der Versuch mit einer solchen Brücke gemacht werde.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. Juni. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.

		Letzter Crs			Letzter Crs.
Weizen, Juni . .	62½	62½	3½% ostpr. Pfandb.	73²/₈	73
Roggen fester,			3½% westpr. do.	71²/₈	71²/₈
Regulirungspreis	52	52¼	4% do. do.	80⁷/₈	81
Juni	52½	52½	Lombarden . . .	134	134
Juli-August . .	50⅝	50⅛	Lomb. Prior.-Ob.	234⁴/₈	233⁶/₈
Rüböl	11 7/12	11³/₂₄	Oestr. Nation.-Anl.	56⅞	56⁷/₈
Spiritus befestigend			Oestr. Banknoten	82⅜	82⁵/₈
Juni	17½	17⅜	Russ. Banknoten.	78⁵/₈	78⁴/₈
Juli-August . .	17⅜	17 7/12	Amerikaner . . .	87⁴/₈	86⁵/₈
5% Pr. Anleihe .	102⅛	102²/₈	Ital. Rente . . .	56¹/₈	56²/₈
4½% do.	93³/₈	93⅜	Danz. Priv.-B. Act.	—	103⁴/₈
Staatsschuldsch. .	82⁶/₈	82⁶/₈	Wechselcours Lond.	6.24⁶/₈	6.24⁷/₈

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 31. Mai. Effecten-Societät. Amerikaner 86½, Creditactien 294¾, Staatsbahn 359¼, Lombarden 234½, 1860er Loose 84⅜, Silberrente 57¼, Bankactien 719, Türken 41⅞. Günstig.

Frankfurt a. M., 31. Mai. [Abend-Course.] Staatsbahn 359, Creditactien 294¾, 1860er Loose 84⅜, steuerfreie Anleihe 51¾, National-Anleihe 55⅝, Amerik. 6% Anleihe pr. 1882 86 1/16, Lombarden 234½, Silberrente 57¼. (N. T.)

Hamburg, 31. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco sehr fest, auf Termine höher. Weizen pr Juni 5400 ℔ 113½ Bancothaler Br., 113 Gd., pr pr August-September 116½ Br. 116 Gd. Roggen pr Juni 5000 ℔ 90 Br., 89 Gd., pr August-September 87 Br., 86 Gd. Hafer stille. Rüböl fest, loco 23⅝, pr Mai 23⅝, pr October 24⅜. Spiritus pr Mai 23¼ nominell, pr August-September 24½ nominell, Kaffee sehr ruhig. Zink leblos. Petroleum niedriger, loco 14, pr Mai 13¼, pr August-December 14. — Regenwetter.

Bremen, 31. Mai. Petroleum, Standard white, loco 5¾, pr September 6. Flau.

Amsterdam, 31. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen höher. Roggen loco höher, pr Mai 199, pr October 194. Raps pr September 71½, pr October 72. Rüböl pr Herbst 38¼, pr Mai 1870 39¼. — Wetter kalt.

London, 31. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 12,043, Gerste 1849, Hafer 11,755 Quarters. Für Weizen Kauflust. Preise seit vergangenem Montag 1—2s höher. Gerste ruhig. Hafer stetig, seit Montag aber 6d niedriger. Mehl 1s höher. Wetter feucht, veränderlich.

London, 31. Mai. [Schluß-Course.] Consols 93⅜. 1% Spanier 28 7/16. Italienische 5% Rente 56 11/16. Lombarden 19½. Mexicaner 13. 5% Russen de 1822 85½. 5% Russen de 1862 84½. Silber 60 15/16. Türkische Anleihe de 1865 44⅜. 8% rumänische Anleihe 89½. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 80½. — Fest.

Liverpool, 31. Mai. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11⅜, middling Amerikanische 11⅜, fair Dhollerah 9¾, middling fair Dhollerah 9¼, good middling Dhollerah 8¾, fair Bengal 8⅛, new fair Oomra 9⅝, Pernam 11⅝, Smyrna 10⅛, Egyptische 12½, Oomra, März-verschiffung 9½. — Guter Markt.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Gutes Geschäft.

Paris, 31. Mai. (Schluß-Course.) 3% Rente 71, 50—71, 55—71, 40. Ital. 5% Rente 57,30. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 760,00. Credit-Mobilier-Actien 252,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 490,00. Lombardische Prioritäten 236,25. Tabaksobligationen 436,25. Tab.-Act. 627,50 Baisse. Türken 44,25. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 (ungestempelt) 90¾. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 93⅜ gemeldet. — Sehr matt, Liquidation vorherrschend.

Paris, 31. Mai. Rüböl pr Mai 98,50, pr September-December 99,75, pr Januar-April 100,00. Mehl pr Mai 57,50, pr Juli-August 58,00, pr September-December 60,25. Spiritus pr Mai 65,00. — Regen.

Antwerpen, 31. Mai. Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 47, pr September 50, pr October-December 52. Flau.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 1. Juni.

Weizen pr 5100℔ schwach behauptet, loco

fein glasig und weiß	fl. 515—540 Br.		
hochbunt	„ 505—515 „		
hellbunt	„ 500—510 „	fl. 480—530 bez.	
bunt	„ 485—490 „		
roth	„ 470—485 „		
ordinair	„ 440—460 „		

Roggen pr 4910℔ matt, loco 121—132/3℔ fl. 373—400 bez.

Gerste pr 4320℔ unverändeet, loco große und kleine 99—113/4℔ fl. 285—312 bez.

Erbsen pr 5400℔ flau, loco weiße Koch- (Victoria-) fl. 435 bez., Futter- fl. 365 bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 1. Juni. [Bahnpreise.]

Weizen weiß 130/1 132/3℔ nach Qualität von 85—88 Sgr, hochbunt u. feinglasig 130/32—133/34℔ do. von 85—89 Sgr, bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/131 — 132/3℔ do. von 81—85 Sgr, Sommer- und roth Winter- 130/32—136/37℔ do. von 78—81½ Sgr, Alles pr 85℔ Zollgewicht.

Roggen von 128—130—132/3℔ von 65⅛—65⅝—66⅝ Sgr pr 81⅝ ℔.

Erbsen, von 61—62½, schöne klare Kochwaare bis 64 Sgr pr 90 ℔.

Gerste, kleine 106/8—110/112℔ von 51/51½ 52/52½ Sgr, große 110/112—116/19℔ von 51/51½—52/53 Sgr pr 72 ℔.

Hafer, von 36—37 Sgr pr 50 ℔.

Spiritus nicht gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich. Wind: W. — Am heutigen Markt war das Weizengeschäft schwerfällig, Kauflust im Allgemeinen fehlte, und die verkauften 200 Last konnten nur zu gedrückten Preisen, gegen gestern zu Gunsten der Käufer untergebracht werden. Bezahlt wurde für 130℔ bezogen fl. 460, roth 132, 134℔ fl. 480, fl. 482, bunt 126℔ fl. 489, 127℔ fl. 490, fl. 495, 129/30℔ fl. 500, hellbunt 127℔ fl. 510, 131℔ fl. 517, hochbunt glasig 132℔ fl. 520, fl. 525 pr 5100℔. — Roggen fest, 121℔ fl. 373, 125℔ fl. 382, 128℔ fl. 390 pr 4910℔. Umsatz 40 Last. — Weiße Erbsen, fl. 362, fl. 365, fl. 370, Victoria fl. 435 pr 5400℔. — 99, 103/4℔ Gerste fl. 285, fl. 292, fl. 297, fl. 300, fl. 302, 110℔ fl. 309 pr 4320℔. — Rothe Kleesaat 12 Rt. — Spirituspreis heute nicht bekannt geworden.

Königsberg, 31. Mai. (K. H. Z.) Weizen loco unverändert, hochbunter pr 85℔ Zollg. 85 bis 90 Sgr Br., bunter pr 85℔ Zollg. 78/85 Sgr Br., rother pr 85℔ Zollg. 78/85 Sgr Br., 132/33℔ 83½ Sgr bez. — Roggen loco höher bezahlt, Schlüsse ruhiger, pr 80℔ Zollg. 63 bis 65 Sgr Br., 126/27℔ und 130℔ 65 Sgr bez., pr Mai-Juni pr 80℔ Zollg. 66 Sgr Br., 65 Sgr Gd., 65½ Sgr bez., pr Juni-Juli pr 80℔ Zollg. 65 Sgr Br., 64 Sgr Gd., pr Juli-August pr 80℔ Zollg. 59½ Sgr Br., 58½ Sgr Gd., pr September-October pr 80℔ Zollg. 58 Sgr Br., 57 Sgr Gd. — Gerste, große, pr 70℔ Zollg. 54 bis 57 Sgr Br., kleine pr 70℔ Zollg. 54 bis 58 Sgr Br. — Hafer loco pr 50℔ Zollg. 37 bis 40 Sgr Br., pr Mai-Juni pr 50℔ Zollg. 38 Sgr Br., 37 Sgr Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr 90℔ Zollg. 63/70 Sgr Br., 65 Sgr bez., graue pr 90℔ Zollg. 60/75 Sgr Br., grüne pr 90℔ Zollg. 60/65 Sgr Br. — Bohnen pr 90℔ Zollg. 68 bis 74 Sgr Br. — Wicken pr 90℔ Zollg. 55 bis 61 Sgr Br. — Leinsaat feine, pr 70℔ Zollg. 80/92 Sgr Br., mittel pr 70℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr Br., ordinäre pr 70℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr Br. — Rübsaat pr 72℔ Zollg. pr Juli-August 105 Sgr Gd. — Kleesaat rothe, pr Ctr. 10/14 Rt Br., weiße pr Ctr. 12/19 Rt Br. — Tymotheum pr Ctr. 4/6½ Rt Br. — Leinöl ohne Faß 11 Rt pr Ctr. Br. — Leinkuchen pr Ctr. 70 bis 75 Sgr Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 17 7/12 Rt Br., 17¼ Rt Gd.

Stettin, 31. Mai. (Ostf.-Ztg.) Weizen fest, pr 2125℔ loco gelber inländ. 66—70½ Rt, Anmeld. 67¾ Rt bez., bunter Poln. 66½—68½ Rt, weißer 68 bis 70 Rt, Ungarischer 55—62 Rt, 83/85℔ gelber pr Juni und Juni-Juli 68½, ¾ Rt bez., Juli-August 69½, ¾, ½ Rt bez., Sept.-October 68¼, ½ Rt bez. — Roggen fest, pr 2000℔ loco 51—53 Rt, Mai-Juni 52⅝, 53, 52¾ Rt bez., Juni-Juli 51¼, ½ ¼ Rt bez., Juli-August 50½, 51 Rt bez., 50¾ Br. u. Gd., Septbr.-Octbr. 50 Rt bez. u. Br. — Gerste still, pr 1750℔ loco Ungarischer 36—42½ Rt bez. — Hafer unverändert, pr 1300℔ loco 32—34 Rt, 47/50℔ Mai-Juni 33¾ Rt bez. u. Gd., Juni-Juli 33½ Rt bez. — Erbsen unverändert, pr 2250℔ loco Futter- 52-54 Rt, Koch- 56—58 Rt — Mais pr 100℔ loco 61½ Sgr bez. — Winterrübsen pr Sept.-Oct. 89½, ¾, 90 Rt bez., 89¾ Rt Br. — Rüböl behauptet, loco 11 5/12 Rt Br., pr Mai und Mai-Juni 11¼ Rt Br., ⅛ Rt Gd., Septbr.-October 11⁷/₂₄, ¼ Rt bez., Gd. u. Br. — Spiritus wenig verändert, loco 17⁷/₂₄ Rt bez., pr Mai-Juni 16²³/₂₄ Rt bez., Juni-Juli 17 Rt bez. u. Gd., Juli-August 17⁷/₂₄ Rt bez., Aug.-Sept. 17½ Rt Br. u. Gd., September-October 17 Rt Gd. — Regulirungs-Preise. Weizen 68½ Rt, Roggen 52¾ Rt, Rüböl 11⅛ Rt, Spiritus 16²³/₂₄ Rt.

Berlin, 31. Mai. Weizen loco pr 2100℔ 58—70 Rt nach Qualität, pr 2000℔ pr Mai 62¾ Rt bz., Mai-Juni 62¾—½ Rt bz., Juni-Juli 62½—¾—¼ Rt bz., Juli-August 64—63¾—64 Rt bz. — Roggen loco pr 2000℔ 52½—⅜ Rt bz., pr Mai 52½—⅞—⅝ Rt bz., Mai-Juni 52½—51¾—52 Rt bz., Juni-Juli 52¼—51¾—52 Rt bz. — Gerste loco pr 1750℔ 40—52 Rt nach Qualität. — Hafer loco pr 1200℔ 28½—34¼ Rt nach Qualität, 29—34 Rt bz. — Erbsen pr 2250℔ Kochwaare 58—65 Rt nach Qualität, Futterwaare 50—54 Rt nach Qual. — Raps pr 1800℔ 84—87 Rt — Rübsen, Winter- 83—86 Rt — Rüböl loco pr 100℔ o. F. 11⅜ Rt — Leinöl loco 11¼ Rt — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 17¾—⅝ Rt bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4—3¾ Rt, Nr. 0 u. 1 3¾—3½ Rt, Roggenmehl Nr. 0 3 7/12—3¼ Rt, Nr. 0 u. 1 3⅛—3⅙ Rt pr Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack pr Mai 3 Rt 15 Sgr B., Mai-Juni do., Juni-Juli do., Juli-August 3 Rt 14½ Sgr bz. u. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Ctr. mit Faß loco 7½ Rt.

Viehmarkt.

⁑ **Berlin**, 31. Mai. (Original-Bericht.) Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben. 2008 Stück Hornvieh. Obgleich die heutige Zutrifft stark war, bewegte sich doch der Handel lebendiger, da viele Geschäfte nach Hamburg und nach England geschlossen wurden. Prima erzielte 17 Rt, Secunda 13—15 Rt, Tertia 10—12 Rt pr 100℔ Fleischgewicht. — 3168 Stück Schweine. Exportgeschäfte nur schwach; Marktverkehr minder lebhaft, der Markt wurde von Waare nicht geräumt. Beste fette Kernwaare wurde pr 100℔ Fleischgewicht mit 17—18 Rt bezahlt. — 14,126 Stück Schafvieh. Die Zutrifft war zu stark und wurde nicht angemessen durch Exportverkäufe compensirt, es blieben daher große Bestände unverkauft zurück. — 987 Stück Kälber die in ziemlich lebhaftem Verkehr zu mittelmäßigen Durchschnittspreisen verkauft wurden.

London, 31. Mai. Am Markte waren 3580 Stück Hornvieh und 28,560 Stück Schafvieh. Der Hornviehhandel war bei guter Frage lebhafter, englische wie fremde Zufuhren klein. Preise 4s. 8d. à 5s. 4d. In Schafvieh war der Handel lebhafter, Preise eher fester, englische Zufuhren klein. Preise 4s. 10d. a 5s. 6d. Preise für Schweine 3s. 8d. a 4s. 6d.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 1. Juni 1869. Wind: WSW.

Angekommen: Schröder, Clara Diekelmann, Burntisland; Kräft, Peter Kräft, Grimsby; Puister, Industrie, Tayport; Zielke, Europa, Shields; sämmtlich mit Kohlen. — Krüger, Victor (SD.), Stettin, Güter.

Von der Rhede eingekommen: Lindtner, Aurora, Stavanger, Heringe.

Gesegelt: Caspersen, Foreningen; Jörgensen, Venners Minde; beide nach Gothenburg; Olsen, Niord, Norwegen; Svendsen, Alliance, Gothenburg; Storm, Grace Room, Hartlepool; Johnson, Jan und Duncan, London; sämmtlich mit Getreide. — Ganz, Titania, London; Jongebloed, Ida, Leer; beide mit Holz.

Thorn, 31. Mai 1869. Wasserstand + 2 Fuß 2 Zoll.
Wind: SW. — Wetter: kühl, auch etwas Regen.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Geicke, Lindenberg, Asphalt. Thiermann, Rehtz u. Co., Steinkohlen. — Rottschalk, Schilka u. Cons., Soda, Harz und Bittersalz.

Stromab: Lst. Schfl.

Poserau, Wilczynski, Nieszawa, Danzig, Goldschmidts Söhne, 1 Kahn, 27 — Weiz.,
Szymanski, Cohn u. Co., do., do., Normann, 1 do., 28. 30 Weiz., 1 22 Erbsn.
Lippert, Fogel, Plock, do., Goldschmidts S., 1 do., 24 — Rogg.
Wille, Oberfeld, do., do., Damme, 1 do., 3. 6 Rogg., 18 — Erbsn.
H. Sandau, ders., do., do., ders., 1 do., 18. 45 Weiz., 3 36 Rogg.
Kriegstein, M. F. Wolfsohn, do., do., ders., 1 do., 24 9 Weiz.
A. Sandau, Askanas, do., do., Steffens S., 1 do., 26. 14 Gerste, 11 — Buchw.
H. Witt, ders., do., do., ders., 1 do., 25 — Rogg.
E. Witt, ders., do., do., ders., 1 do, 3. 16 Weiz., 19 36 Erbsn.
Stetz, Goldmann, do., do., ders., 1 do., 28 25 Weiz.
Schleu, Lewinski, Wloclawek, do., ders., 1 do., 14. 15 Weiz., 8. 45 Rogg., 5 — Erbsn.
Brehmer, Neumann, do., do., ders., 1 do., 28 9 Weiz.
Luickardt, ders., do., do., ders., do., 30 — Rogg.
Wedell, Woldenberg, Plock, do., Goldschmidts S., 1 do., 26. 54 Weiz., 1 27 Erbsn.
Kaehne, M. Glaß, Warschau, do., 2 Kähne, 9. 11 Gerste, 41 33 Erbsn.
Grajewski, Laski, Wloclawek, do., Normann, 1 do., 24 Last Weiz., 6 — Hafer.
C. W. Schmidt, Peretz, do., Königsberg, 1 do., 26 — Rogg.
Ulm, Ginsberg u. Co., do., Bromberg, 1 do., 25 — do.
Glückstein, Rosenblatt und Weiß, Kizowka, Danzig, Goldschmidts S., 7 Traften. 700 St. h. H., 2173 St. w. H., 87 Last Faßh., 3894 St. Eisenbahnschw.
Zuckermann, Goldberg, Siemiatycz, do., v. Frantzius jun., 6 do., 31 St. h. H., 2800 St. w. H., 12 Last Faßh., 12,750 St. Eisenbahnschw.
Grunberg, Händler u. Cons., Rozan, do., 5 do., 1650 St. w. H., 836 St. Eisenbahnschw.
Lichtenberg, Perlmann u. Cons., Biale, do., 7 do., 1432 St. w. H., 14,099 St. Eisenbahnschw.
Eisenbaum, Cohn u. Lauterbach, Maciejewie, do., 6 do., 1858 St. w. H., 6000 St. Eisenbahnschw.
Rothbaum, Lauterbach, Kock, do., 8 do., 2450 St. w. H., 31,000 St. Eisenbahnschw.
Greiling, Braff, Tomaszow, Berlin, 4 do., 2 St. h. H., 1598 St. w. H., 12,393 St. Eisenbahnschw.
Rosner, März, Neustadt, Stettin, 3 do., 180 St. w. H., 6000 St. Eisenbahnschw.
Hirschfeld, Herzfeld, Rozwadow, Schulitz, 4 do., 449 St. h. H., 880 St. w. H., 200 St. Eisenbahnschw.
Sandstein, Blumenfeld, Kazmier, do., 4 do., 200 St. w. H., 11 Last Faßh., 19,040 St. Eisenbahnschw.
Dossow, Jaffé, Duinowo, Bromberg, 3 do., 180 St. h. H, 3235 St. w. H., 1200 St. Eisenbahnschw.
Eichmann, Rukstinat, Radymno, Danzig, 3 Traften 728 St. h. H., 3041 St. w. H., 99 St. Eisenbahnschw.
Kreklow, Kreßmann, Warschau, Stettin, 2 do., 501 St. h. H., 504 St. w. H.
Liedke, Kalischer, Wiskie, Dirschau, Wiens, 6 Galler, 240 Klafter Brennh.
Noak, Behrend, Wlozyse, Thorn, 2 Kähne, 2400 Ctr. Steine.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
1	8	336,10	9,2	WSW., mäßig, bedeckt.
	12	336,31	12,2	WNW., mäßig, hell und wolig.

Berliner Fondsbörse vom 30. Mai.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	—	4	39⅝ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	94¼ G
Bergisch-Märk. A.	8	4	129⅝ bz
Berlin-Anhalt	13 1/15	4	180 bz
Berlin-Hamburg	9½	4	155¾ G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	183 B
Berlin-Stettin	8⅛	4	132 bz
Böhm. Westbahn	6	5	79 bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	110 et bz u B
Brieg-Neisse	5¼	4	93 et bz
Cöln-Minden	8 1/15	4	117½ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	102½ bz u B
do. Stamm-Pr.	7	4½	101½ bz u B
do. do.	7	5	103½ bz u B
Ludwigsh.-Berbach	11½	4	162½ B
Magdeburg-Halberstadt	15	4	141½ bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	195¾ et bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	133⅛ bz u G
Mecklenburger	2¾	4	73¼ bz u B
Niederschles.-Märk.	4	4	87⅛ bz u G
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	92 bz
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	174¾ bz
do. Litt. B.	15	3½	158 bz u G
Oester.-Franz.-Staatsb.	—	5	204-5½-5 bz u B
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	64⅞ bz u G
Rheinische	—	4	113 bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	26⅞ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	89 bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93 bz u G
Südösterr. Bahnen	6⅝	5	133¾-34¼ 34 bz G
Thüringer	9	4	136 et bz u B

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	79¼ bz
Kursk-Kiew	5	79½ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅝	4	161½ B
Berliner Handels-Ges.	10	4	122 et b j. 115 B
Danzig	5½	4	103½ G
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	120¾ bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	93 bz
Königsberg	4	4	105¼ G
Magdeburg	4⅔	4	87 B
Oesterreich. Credit-	13	5	126½-¼ ½ bz
Posen	6 1/10	4	100¾ G
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	143¾ bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	85 G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97 bz
Staatsanl. 1859	5	102¼ bz
do. 54, 55	4½	93⅜ bz
do. 1859	4½	93⅜ bz
do. 1856	4½	93⅜ bz
do. 1867	4½	93⅜ bz
do. 50/52	4	85¾ bz
do. 1853	4	85¾ bz
Staats-Schuldsch.	3½	82¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123¼ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101⅞ bz
do. do.	4½	93½ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72⅜ bz
do. neue	4	83⅜ bz
Berliner Anleihe	4½	— —
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	73 G
do. „	4	81¾ bz u G
Pommersche „	3½	72⅛ bz
do. „	4	82⅝ bz
Posensche „	4	83 G
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. „	3½	71¼ G
do. „	4	81 B
do. neue „	4½	88¼ bz
do. neue „	4	80⅜ bz
do. neueste „	4½	88¼ bz
do. II. Serie	5	98¼ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	38 bz
Pommer. Rentenbr.	4	87⅜ bz
Posensche „	4	85⅛ G
Preußische „	4	87¼ B
Schlesische „	4	88¾ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	31½ et bz u B
Braunschw. 20-Rt-L.	—	18¾ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44½ bz
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	50¼ G
do. Nat.-Anl.	5	56⅝ bz
do. 1854r Loose	4	77 G
do. Creditloose	—	92½ G
do. 1860r Loose	5	84½-4-4¼ bz
do. 1864r Loose	—	69 bz
Rumänier	8	— —
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	70¾ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85¾ G
do. do. 1862	5	85¾ bz
do. engl. Std. 1864	5	89½ G
do. holl. do.	5	88½ G
do. engl. Anleihe	3	53¼ B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	138½ bz
do. do. 1866r	5	136½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69⅝ bz
do. 6. do.	5	79½ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67¼ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	65½ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	56¾ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92 G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	96¾ G
Amerik. rückz. 1882	6	86⅞ bz

Wechsel-Cours vom 29. Mai.

Amsterdam kurz	3½	142⅞ bz
do. 2 Mon.	3½	141¾ bz
Hamburg kurz	4½	152 bz
do. 2 Mon.	4½	151½ bz
London 3 Mon.	4½	6 24⅜ bz
Paris 2 Mon.	2½	81½ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82⅝ bz
do. do. 2 Mon.	4	82 bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 26 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	3½	99½ G
Petersburg 3 Woch.	5	86¼ bz
do. 3 Mon.	5	85¼ bz
Warschau 8 Tage	6	78⅜ bz
Bremen 8 Tage	5	111⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¹⁷/₂₄ b	Napl. 5 13½ bz
„ ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 112½ G
Oesterr. W. 82¾ bz	Svs. 6.25¾ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9.10½ G
Russ. do. 78¼ bz	Gold ℔ 468 bz
Dollars 1 12⅞ G	Silb. 29 25 G

Aufgebot.

Die Inhaber der nachstehend bezeichneten Hypothekenpost, sowie ihre Rechtsnachfolger:

500 Guld., geschrieben Fünfhundert Gulden, zu Pfennigzins für Jungfrau **Johanna Concordia Schmidt** zu 4½ Procent Jahreszinsen, aus dem Erbbuche übertragen auf das Grundstück vor dem Werder Thore No. 9 rubr. III No. 9 ex decret. vom 18. Februar 1869

werden hierdurch aufgefordert, sich spätestens in dem

zum 2. September c.,
Vormittags 12 Uhr,

vor dem Stadt- und Kreisrichter **Aßmann**, Zimmer No. 14, anberaumten Termine zu melden, indem alle unbekannten Interessenten mit ihren Ansprüchen präcludirt und die Post gelöscht werden soll.

Danzig, den 19. Mai 1869.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht
1. Abtheilung. (2238)

Bekanntmachung.

In unser Genossenschafts-Register ist Seite 2, Col. 4 zufolge Verfügung vom 28. Mai cr. folgende Eintragung bewirkt worden:

„Der Postsekretair **Florentin Knorr** zu „Lautenburg ist an Stelle des verstorbe- „nen **Julius Vogel** als Kassirer des „Vorschuß-Vereins daselbst bestellt."

Strasburg i. Westpr., den 28. Mai 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2230)

Dampfer - Verbindung
Danzig—Stettin.

A. I. Dampfer **„Victor"**, Capt. Krüger, wird **Mittwoch, den 2. Juni** nach Stettin expedirt.

Güteranmeldungen erbittet schleunigst
Hermann Behrent,
(2182) Brodbänkengasse No. 11.

Neue engl. Matjesheringe

empfiehlt in 1/16 u. 1/32 Gebinden sowie einzeln äußerst billig (2289)

R. Schwabe, Langenmarkt No. 47.

Neue Matjes-Heringe

delicater Qualität, empfiehlt in 1/16, 1/32 und einzeln

C. L. Hellwig,
Langenmarkt No. 32.

Neue Matjes-Heringe

empfiehlt

Carl Korwaldt, Heiligegeistgasse No. 47, Ecke der Kuhgasse.

Die ersten neuen Matjes-Heringe empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt No. 34.

Neuen engl. Matjes-Hering in vorzüglicher Qualität empf.

(2308) **Carl Schnarcke.**

Delicaten
Matjes-Hering

empfiehlt **Gustav Seiltz,**
(2303) Hundegasse No. 21.

Feinste Gothaer Cervelat-Wurst empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt No. 34.

Um bei dieser allgemeinen Geschäftsstille größeren und schnelleren Umsatz zu erzielen, verkaufe ich von heute ab sämmtliche Artikel meines reichassortirten Galanterie- und Kurzwaaren-Lagers

zu **fabelhaft herabgesetzten Preisen.**

August Froese,
(2295) Ketterhagergasse 1.

NB. Besätze, Besatzknöpfe, Crinolinen, Chemisettes, Kragen, Manschetten, Schlipse zu Spottpreisen. (2295)

Vanille-Chocolade,
Gewürz-Chocolade,
sowie
Block-Chocolade,

von **Franz Stollwerck & Söhne in Köln a. R.** empfiehlt

Gustav R. v. Dühren,
(2066) Langgarten No. 102.

In meinem Hause, Breitgasse No. 2,

habe ich eine **Wasserleitung und Canalisirung** eingerichtet und steht dasselbe Jedermann zur gefälligen Ansicht. Auch wird es mein Bestreben sein Einrichtungen gut und aufs Billigste auszuführen.

Breitgasse 2. **H. Nathan,** Breitgasse 2, Klempnermeister.

Weißen u. braunen Medicinalthran

empfiehlt billigst (9295)

Albert Neumann.

Gelbe Saatlupinen

offerirt

(2251) **F. W. Lehmann.**

Modernste Stoffe

für

Paletots, Oberröcke und Beinkleider,
Regenröcke bester Qualität,
Reisedecken, Plaids,
Herren-Unterkleider,

empfiehlt in größter Auswahl billigst

(2055) **F. W. Puttkammer.**

Pianofabrik und -Magazin

von

J. B. Wiszniewski,
Danzig,

Carthäuserhof — Heiligegeistgasse 126 — Carthäuserhof,

empfiehlt:

reichste Auswahl kurzer Flügel und Pianinos.
Flügel von Bechstein wieder vorräthig. (2078)

Feine Schönebecker u. Staßfurter Speise-, Butter- und feinste Tafel-Salze,

welche sich durch vorzügliche **Trockenheit** und **Reinheit** vortheilhaft auszeichnen, ferner **Herings-, Fabrik-, Gewerbe-** und **Vieh-Salze** empfiehlt zu billigsten Preisen unter Versicherung prompter Ausführung eingehender Aufträge:

Die Haupt-Niederlage von Salzen aus den Königlichen Salinen Schönebeck und Staßfurt.

(1687) **F. W. Lehmann** in Danzig.

Zu der von der Königl. Preuß. Regierung genehmigten

156ten Frankfurter Lotterie

mit 26,000 Loosen,

— worunter 14,000 Preise, 11 Prämien und 7600 Freiloose, —

Gewinne ev.: fl. 200,000, 2mal 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 2c. 2c.

empfiehlt der Unterzeichnete **Original-Loose** zur 1. Klasse. Ziehung am 9. und 10. Juni.

Ganze a Thlr. 3. 13 Sgr., **Halbe** a Thlr. 1. 22 Sgr., **Viertel** a 26 Sgr.

gegen frankirte Einsendung des Betrags oder Postnachnahme. Pläne und Ziehungslisten gratis, **Gewinnauszahlung sofort.** Sorgsamste streng reelle Bedienung wird zugesichert und beliebe man gefäll. Aufträge zu richten an

Moritz Levy,
Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M.

☞ **Um Mißverständnissen vorzubeugen, bitte ich meine Loose nicht mit den, unter dem Deckmantel der Frankfurter Loose offerirten, in der königl. Monarchie verbotenen Hamburger 2c. Loosen zu verwechseln!** (2225)

Beachtenswerth.

Eine Partie gut gearbeiteter

Reisekoffer,
Reisetaschen,
Couriertaschen,

soll billigst geräumt werden bei

Max Landsberg.

Delikate saure Gurken und beste türkische Pflaumenkreide empfiehlt billigst

R. Schwabe, Langenmarkt No. 47.

Besten Arracan-Reis à Pfd. 2 Sgr. 3 Pf., im Ctr. billiger, empfiehlt

R. Schwabe, Langenmarkt No. 47.

Emser Pastillen

(Original-Schachteln, versiegelt),

bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals- und Brustleiden, wie gegen Magenschwäche, sind stets vorräthig in der Apotheke in Danzig, **Fischerthor 9.** (2214)

Echt persisches Insectenpulver,

frische Waare (selbst pulverisirt aus den caukasischen Blüthen), in seiner Wirkung unübertrefflich, in Schacht. u. Fl. mit meiner Firma versehen von 3 Sgr. bis 2 Thlr. **Universal-Wanzentinctur, Mottenextract** à Fl. 10 Sgr., empfiehlt

Wilh. Dreyling,
Kgl. app. Kammerjäger, Heil. Geistgasse 60, vis-a-vis dem Gewerbehause.

NB. **Ratten,** Mäuse, Schaben, **Wanzen** nebst Brut, Franzosen (Blatta orientalis), Motten 2c. vertilge mit 2jähr. Garantie. Auch empfehle meine **Präparate** zur Vertilg. qu. Ungeziefer. **Der Obige.**

Echt A. W. Bullrich's Universal-Reinigungs Salz

à Pfd. 10 Sgr. erhielt wiederum die Parfümerie- und Seifen-Handlung von

Richard Lenz,
(2300) Danzig, Jopengasse No. 20.

Cementrohr-Fabrikanten

ersuche wegen einer Lieferung mit mir in Schriftwechsel zu treten.

Deich-Hauptmann **Ziehm,**
(2281) **Adl. Liebenau bei Pelplin.**

Starkes Fensterglas, dicke **Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel und Glaser-Diamante** empfiehlt die Glashandlung von **Ferdinand Fornée,** Hundeg. 18.

Beachtenswerthe Anzeige.

Zum Verkauf werden nachgewiesen: eine rentable elegante Villa, ein Gut im Werder mit 9 Hufen culm., dito 1 Hufe, mehrere kleine und größere rentable Häuser, letztere auch zum Tausch, ebenso ein sehr rentables Garten-Etablissement in Elbing. Reflectanten werden gebeten ihre Adresse Frauengasse No. 29, part., einzureichen.

Wegen Umzugs nach Berlin und gänzlicher Aufgabe des Geschäfts:

Großer Ausverkauf

von Gardinenzeugen, Stickereien, Strohhüten, Blumen, seid. Bändern, Crêpes, Herren-Schlipsen, Vorhemden, franz. Gummischuhen, **Moirées** 2c. zur Hälfte des Kostenpreises. Reflectanten auf das ganze Lager bitte um gefällige Rücksprache von 5—7 Uhr Abends **Heiligegeistgasse 117, im Ausverkauf.** (2270)

---

25 Stück fette Mastochsen

stehen in **Guttowo** bei **Straßburg** zum Verkauf. Abnahme Mitte Juni. (2181)

Für ein hiesiges Waaren-Engros-Geschäft wird ein junger Mann als Stadtreisender gesucht, welcher bei erforderlicher Waarenkenntniß auch noch mit Comtoir-Arbeiten vertraut sein muß. (2111)

Meldungen nimmt entgegen **Makler Gerlach,** Poggenpfuhl No. 10.

Eine Besitzung, nahe bei Elbing, von 3 Hufen ist sofort zu verkaufen oder gegen eine vorstädtische zu vertauschen. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung. (2277)

Eine noch brauchbare **Feuerspritze** wird zu kaufen gesucht. Adressen unter No. 2279 werden durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine weiße, echt spanische Seiden-Spitz-Hündin ist zu verkaufen Vorstädt. Graben No. 15.

Heirathsvorschläge mit sicherem Vermögen für Herren wie für Damen werden unter strengster **Discretion** nachgewiesen. Adressen werden erbeten unter der Ziffer 2292 innerhalb 8 Tagen durch die Expedition dieser Zeitung. (2292)

Eine erfahrene Wirthin für das Land, welche die selbstständige Führung der inneren und äußeren Wirthschaft, wie die feine Küche zu übernehmen im Stande ist und welcher gute Empfehlungen zur Seite stehen, wird von Johannis oder Michaelis d. J. gesucht. (2283)

Frankirte Meldungen sind unter **H. F.** Poststation Zelasen poste restante einzureichen.

Ein unverheiratheter und erfahrener Oekonomie-Inspector, der sich im Besitz sehr guter Zeugnisse befindet, sucht zum 1. October cr. oder auch früher, eine seinen Leistungen entsprechende dauernde Stellung. Reflectanten belieben ihre Adresse unter **T. Z. Quittainen i. Ostpr.** gefälligst gelangen zu lassen. (2382)

Gut empfohlene Wirthschaftsbeamte suche ich zum sofortigen und zum Antritt am 1. Juli.

Böhrer, Langgasse No. 55.

Für mein Tuch- und Mode-Geschäft suche ich einen Gehülfen. Antritt womöglich gleich.

Riesenburg, den 1. Juni 1869.

(2275) **L. Hirschberg.**

Auf einem Gute bei Danzig wird eine gebildete Dame zur Vertretung der Hausfrau gewünscht. Nur solche Meldungen können berücksichtigt werden, bei welchen durch Atteste nachgewiesen wird, daß ähnliche Stellungen schon früher bekleidet sind. Adressen werden in der Expedition dieser Zeitung unter Nro. 2278 entgegengenommen.

Ein gewandter Commis, Materialist, mit der Destillation vertraut und der polnischen Sprache mächtig, findet sofort Engagement bei

(2119) **Ernst Fleischer in Berent.**

Für ein größeres Kurzwaaren-Geschäft werden 2 tüchtige Verkäufer gesucht. Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter No. 2261.

Ein Kassirer mit gut. Empf., der Caution stell. k., wird gesucht durch

(2296) **H. Märtens.**

Für ein Colonial-Waaren-Geschäft en gros wird ein Lehrling gesucht. Selbstgeschriebene Meldungen sind unter No. 2293 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

☞ **Für ein Comtoir wird ein Sohn ordentl. Eltern als Lehrling gesucht. Selbstgeschriebene Adressen unter No. 2272 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.**

☞ **Ein junges Mädchen, das in einer Wirthschaft behilflich sein möchte, auch Kenntnisse genug besitzt, um Kindern den ersten Unterricht zu ertheilen, sucht eine Stelle. Näheres Gr. Krämergasse No. 4.**

Einen Lehrling

suchen zum baldigsten Eintritt in unser Geschäft.

Oertell & Hundius, 72 Langgasse.

Eine Wohnung von 3—4 Zimmern,

mit Eintritt in einen Garten, in der Nähe der Stadt belegen, und in ca. 14 Tagen beziehbar, wird gesucht. Adr. mit Angabe des Miethspreises unter K. K. durch die Expedition dies. Ztg. erbeten.

Ankerschmiedegasse No. 19 ist ein anständig möblirtes Zimmer an 1 Herrn z. vrm.

Verein junger Kaufleute.

Donnerstag, den 3. Juni 1869, Abends 8 Uhr, im Vereinslocal, Brodbänkengasse No. 10, **General-Versammlung.**

Tagesordnung.

Feststellung der Feier des am 4. Juli stattzufindenden Stiftungsfestes.

Der verschiedenen Vorschläge halber bittet um rege Theilnahme (2298)

Der Vorstand.

Gartenbau-Verein.

Sonntag, den 6. d. Mts., **Morgens 7 Uhr,** Monatsversammlung in Oliva (Waldhäuschen). Tagesordnung: Bericht über die Ausstellung. Mitgliederaufnahme. Dann: Excursionen in die naheliegenden Wälder.

Anmeldungen zur gemeinschaftlichen Fahrt dorthin werden bis **Freitag, den 4. d. M., Abends 6 Uhr,** Wollwebergasse No. 10, entgegengenommen. Abfahrt Morgens 5½ Uhr vom Hohen Thore aus. (2290)

Der Vorstand.

Schweizer-Garten
von
Oskar Voigt.

Mittwoch, den 2. Juni: **Concert vom** Musikchor des 1. Leib-Husaren-Regim. Anfang 5 Uhr. Entree wie bekannt. Die zum Schweizergarten gekauften 6 Billets zu 10 Sgr. haben Giltigkeit. (2307)

F. Keil.

Victoria-Theater.

Mittwoch, den 2. Juni, zum zweiten Male, auf Verlangen: **Der Gemahl der Königin.** Lustspiel in 4 Acten von Hildebrandt. — **Der Cosmus des Herrn von Humboldt,** Lustspiel in 1 Act von Wehl.

Selonke's Etablissement.

Mittwoch, den 2. Juni: **Große Vorstellung und Concert.** — Anfang 7 Uhr.

Neue Matjes-Heringe

empfiehlt

F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke No. 14.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.